



Marburger Zeitung

Schreiberei, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor.
 Jurisicova ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . D. 18.—
 Zustellen 19.—
 Durch Post 18.—
 Ausland: monatlich 28.—
 Einzelnummer 1.—
 m. Beilage 1:50
 Sonntags-Nummer 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, ausserhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Karte werden nicht berücksichtigt.
 Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurisicova ulica 4, in Substanz bei Belfraj und Matelic, in Zagreb bei Vlodner u. Mofe, in Graz bei Kienreich, Walleiger, Jentrag, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Pénétration pacifique.

Decabalus hieß der König der Dacier, der am Ende des ersten Jahrhunderts n. Chr. die Ostgrenzen des römischen Reiches beunruhigte, und der Soldatenkaiser Trajan war es, der den Entschluß faßte, das Land der Dacier zu erobern, um ein für allemal die Grenzen des Reiches zu sichern.

Der Eroberungskrieg hatte Erfolg und Trajan sorgte dafür, daß in Dacien die Sprache und Kultur der Römer zur herrschenden ward. Trajans Arbeit war gründlich, die Rumänen, die heutigen Bewohner des ehemaligen Dacien, fühlen sich auch gegenwärtig als Abkömmlinge des alten Rom.

Historiker kritisierten in der Folge die Trajanische Eroberung als schädlich. Die Donau, die natürliche Grenze des Reiches, zu überschreiten, wäre nicht klug gewesen. Die Ausdehnung des Reiches wäre zu groß geworden und die Behauptung Dacius' hätte viel zum Verfall des Reiches beigetragen.

In Rom, der Hauptstadt Italiens, dessen Volk nicht nur stolz auf seine römische Abstammung ist und sich sogar als Erben der Traditionen des römischen Imperiums hält, präsidiert dormalen Herr Benito Mussolini. Österreich-Ungarn, das große Hindernis für die imperialistischen Ziele Italiens, besteht nicht mehr und Herr Mussolini ist ganz der Mann, die Gelegenheit zu nützen. Er hat es nicht nötig, wie Trajan auf kriegerischem Wege dem Ziele nachzugehen. Die moderne Politik gibt der friedlichen Eroberung den Vorzug, und erst wenn diese das Terrain entsprechend vorbereitet hat, dann erst kann eventuell auch bei guter Gelegenheit zum Schwerte gegriffen werden, um die Sache ganz abzumachen. Die moderne Diplomatie hat für diese Art von Eroberung den Ausdruck *pénétration pacifique* geschaffen.

Ost- und Westrom, die Balkan- und die Apenninen-Halbinsel waren seinerzeit die letzten Reste des ehemals weltbeherrschenden Reiches. Zuerst fiel Rom und fast tausend Jahre später Konstantinopel, als letztes Bollwerk unter die Herrschaft der Barbaren.

Die Restauration des Reiches begann im Westen. Vor etwas mehr als einem halben Jahrhundert entstand Italien. Das ist der Kern des neuen Römerreiches. Und die große Regeneration, warum soll sie nicht den Weg des Zerfalls in umgekehrter Reihenfolge einschlagen? Die Richtung auf den Balkan ist die Linie des geringsten Widerstandes.

Die Herrschaft in der Adria ist unbestritten. In Zara, Trieste und Udine hat das neue Rom seinen Fuß schon auf das andere Ufer gesetzt. Das sind Stützpunkte, die weitere Schritte wohl erlauben werden. Die Arbeit wird wesentlich erleichtert, wenn sie von zwei Seiten angefaßt werden kann, und das ist hier der Fall.

Wozu hat Trajan Dacien erobert? Damals mag es ein Fehler gewesen sein. Heute können die Erben Vorteile daraus ziehen und sich gegenseitig in die Hände arbeiten.

Jedenfalls ist es interessant, daß nach der widernatürlichen Eroberung Rumes in Rumänien Stimmen nach einer Grenzkorrektur im Banat laut werden. Das Banat soll ungeteilt rumänisch werden. Tunnelarbeit von beiden Seiten!

Pénétration pacifique! Italien und der ÖS-Staat sind Freunde geworden. Ein Handelsvertrag, der Italien die Tore in die Save- und Donauiederung öffnen wird, soll die Freundschaft besiegeln. Rumänien und der ÖS-Staat sind angeblich schon alte Freunde. Der Freundschaftsbund der Staa-

Aus der Stupschina.

Bericht des Finanzier Ausschusses. — Zur Konsolidation des „Glasnik“. — Das Gemeinbewahrgesetz und die territoriale Einteilung Kroatiens. — Fortsetzung der Budgetdebatte.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

M. Beograd, 11. Febr. Die heutige Parlamentsitzung wurde um halb 10 Uhr vormittags eröffnet. Der Finanzier Ausschuss unterbreitete seinen Bericht. Bei der Beantwortung der Anfrage des Abg. Moskovljević über das Verbot des Blattes „Glasnik“ durch den Innenminister kommt es zu einer längeren lebhaften Kontroverse. Der Innenminister beantwortet auch ausführlich die Anfragen über die Gemeinbewahlen und verteidigt das Vorgehen der Regierung. Die neuen Gemeinbewahlen in Kroatien und Slavonien hängen von der Durchführung der territorialen Neueinteilung Kroatiens ab, die binnen 14 bis 15 Tagen durchgeführt werden soll. Nach dieser Frist werden den kategorischen Bestimmungen des Gesetzes ge-

mäß die neuen autonomen Wahlen im ganzen Staate an demselben Tage durchgeführt werden. Der Minister betont die Schwierigkeiten technischer Natur, die sich der raschen Durchführung dieser Wahlen entgegenstellen und behält die Regierung den Termin der Wahlausführung vor. Abg. Moskovljević gibt sich mit der Antwort nicht zufrieden. Auf die Anfrage des Abg. Popović über das Vorgehen administrativer Beamten kommt es zu stürmischen Szenen zwischen Radikalen und Demokraten. In der Generaldebatte über das Budget sprechen der Demokrat Marković und der Radikale Dimitrijević, der erklärt, daß er einen großen Staat der Südslawen, einschließlich der Bulgaren, anstrebe. (Große Beifallskundgebungen bei den Radikalen.)

Vorarbeiten zum Handelsvertrag mit Italien.

Erhöhte Tätigkeit im Außenministerium. — Abänderung des Zolltarifes. — Die italienische Delegation in Permanenz?

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

M. Beograd, 11. Febr. In der Erwartung der Ankunft aller Mitglieder der italienischen Delegation zwecks Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages begann die Delegation unserer Regierung im Ministerium des Aeußeren die Arbeit am Projekte der provisorischen Konventionen, die der italienischen Delegation unterbreitet werden. Es hat den Anschein, daß der Zolltarif wird abgeändert werden müssen. Deshalb ist es wahrscheinlich, daß die Verhandlungen mit der italienischen Delegation mit einer Verzögerung beginnen werden, weil es not-

wendig erscheint, daß diese neuen Zolltarife auch der Stupschina unterbreitet werden. Während dieser neue Zolltarif zur Abänderung und Ergänzung gelangt, werden unsere und die italienische Delegation zusammenzutreten und die Verhandlungen können beginnen. Laut einer Mitteilung der italienischen Gesandtschaft wird die italienische Delegation aus 20 Mitgliedern bestehen, die sich ständig in Beograd aufhalten und im Laufe der nächsten Woche dort eintreffen werden.

Liquidierung schwebender Fragen.

M. Beograd, 11. Febr. Außer den Handelsvertragsverhandlungen zwischen uns und Italien, die in Beograd beginnen werden, werden dieselben Delegationen auch ei-

nige andere Fragen behandeln, die im Zusammenhang mit der Liquidierung der Beziehungen noch aus der Zeit der gewesenen Monarchie stehen.

Telephonische Nachrichten.

Berkehrsinanzielles aus dem Finanzausschuss.

M. Beograd, 11. Febr. Der Verkehrsminister hat vom Finanzausschuss die Bewilligung der Summe von 6 Millionen 850.000 Dinar auf Rechnung des Ausschusses der Eisenbahneinnahmen angefordert, und zwar hauptsächlich zur Anschaffung von Kohle. Außer diesen Fragen befindet sich vor dem Finanzausschuss auch die Forderung des Verkehrsministers zur Erhöhung der Tagelöhne für die Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten, außer denen in Maribor und Sarajevo. Diese Frage ist nun endlich aufgelöst. Es handelt sich hier nicht um Zurückstellung der Direktion in Sarajevo, da dadurch die Löhne der übrigen Werkstättenarbeiter nur mit de-

nen der Werkstätte Sarajevo ausgeglichen worden sind. Unerledigt blieb noch die Frage der Werkstätte in Maribor. Der Präsident des Finanzausschusses wird die Sitzung zur Lösung dieser Frage für heute oder morgen festsetzen.

Unterbreitung des Abkommens mit Italien.

M. Beograd, 11. Febr. Heute wurde die Konvention mit Italien seitens des Finanzier Ausschusses der Stupschina unterbreitet. Man erwartet, die Konvention dürfe infolge der Erkrankung des Ministers Nindić erst Mittwoch auf die Tagesordnung gestellt werden. Hinsichtlich des parlamentarischen Kalenders erfährt man, daß Donnerstag und Freitag Interpellationstage seien und am Samstag die Budgetdebatte ihre Fortsetzung finden soll.

ten wurde auch noch durch verwandtschaftliche Bande der beiden Dynastien gefestigt.

Den italienischen Minoritäten an der adriatischen Küste wurden besondere Zugeständnisse gemacht. Ihrer nationalen und kulturellen Entwicklung dürfen keinerlei Schranken gesetzt werden. In den Bergen Südserviens leben aber als Nomadenvolk auch noch einige Zehntausend Kugowalachen — auch Abkömmlinge des alten Rom —, es wird nicht überraschen, wenn eines Tages auch für diese Brüder besondere Minoritätsrechte erhoben werden.

Die Lebensader des ÖS-Staates, die Save, Draua und Donaulinie durch das italienische Trieste und durch das

rumänische Banat, von zwei Seiten flankiert, kann den Folgen der *pénétration pacifique* bald erliegen u. dann muß das andere als reife Frucht von selbst den friedlichen Eroberern in den Schoß fallen.

Suchend irrte der Blick, um einen Ausgang aus dieser Gefahr zu finden. Ueber Bulgarien schweift er bis an die Küsten des Schwarzen Meeres nach Rußland, wo er ruhen bleibt. Ist nicht das der Weg, den wir gehen sollen? Warum tun wir es nicht? Die Zeit drängt und es könnte zu spät werden, wenn wir uns nicht bald dazu entschließen.

Fortsetzung der Leninischen Taktik.

W.B. London, 10. Febr. (Dabas.) Aus Moskau wird gemeldet: In der Sitzung des kommunistisch-revolutionären Komitees hob Sinowjew die Notwendigkeit hervor, die von Lenin beobachtete Taktik fortzusetzen, namentlich mit der Bauernschaft zusammenzuarbeiten und die Sozialistisch-Revolutionären weiterhin zu verfolgen. Das Komitee nahm eine Entschlieung an, wonach die Parteileitungen in der Provinz verhalten werden, jeglichen Parteihader auszuschließen und strenge Parteidisziplin zu wahren.

Ermäßigung der Frachtgebühren in der Tschechoslowakei.

W.B. Prag, 10. Febr. Der am 1. März l. J. in Wirksamkeit tretende neue Gültertarif der tschechoslowakischen Eisenbahnen sieht eine Ermäßigung der Frachtgebühren bei Eisen- und Stückgütern der Klasse 1 und 2 sowie bei Uebernahmstarifen 3 a und 3 b um etwa 40 Prozent und bei den übrigen um 11,5 Prozent vor.

Demokratisierung der ungarischen Verfassung?

W.B. Budapest, 10. Febr. (MKB.) Ministerpräsident Graf Bethlen führte in einer heute in Kaposvár abgehaltenen Wählerversammlung aus: Der Krieg hat die Folgen gezeitigt, daß weite Schichten der Bevölkerung auf die Gesetzgebung Einfluß nehmen sollen, das heißt, daß die ungarische Demokratie zur Geltung kommen soll. Nach dem Vergehen der Revolution wurden die Massen der kleinen Landwirte, der ungarischen Intelligenz und des Bürgertums im Rahmen der Einheitspartei auf ein Programm genötigt, das den stufenweisen demokratischen Ausbau aller Institutionen vorsieht. Es soll eine demokratische Umgestaltung der Verfassung vorgenommen werden, ohne daß die Einrichtung des Königtums und des Zweikammersystems aufgehoben wird.

Die südslawisch-deutschen Reparationsverhandlungen.

M. Beograd, 11. Febr. Einer Aeußerung des nach Beograd zurückgekehrten deutschen Gesandten von Keller zufolge sind die Reparationsverhandlungen in Berlin zwischen unseren und den deutschen Delegierten noch nicht beendet. Doch soll das definitive Abkommen bereits bevorstehen. Die Verhandlungen dürften in Beograd ihren endgültigen Abschluß finden.

Die Reboute der „Zadranska Straza“.

M. Beograd, 11. Febr. Gestern wurde im Offiziersheim ein großer Ball der „Zadranska Straza“ abgehalten. Am Ball haben gegen 3500 Personen teilgenommen. Anwesend waren der König und die Königin, Prinz Paul mit Prinzessin Olga, mehrere Minister, Stupschinapäsident Jovanović, Admiral Prica, Politiker aus allen Parteien, das gesamte diplomatische Korps, zahlreiche Offiziere usw. Der König und die Königin eröffneten den Ball mit einem Reigen. Der Reingewinn wird auf über 150.000 Dinar geschätzt.

Börse.

Zürich, 11. Februar. (Schlußkurse Eigensbericht.) Paris 26.25, Beograd 6.82, London 24.76, Prag 16.70, Mailand 25.15, New-York 574.50, Wien 0.008115, Sofia 4.27, Bukarest 2.93.

Zagreb, 11. Februar. (Schlußkurse.) Paris 382.75—385.75, Zürich 14.7375, London 362.30—365.30, Wien 0.1178—0.1198, Prag 43.85—46.85, Mailand 367.50—370.50, New-York 83.62—84.62, Budapest 28.50—31.50.

Politische Notizen.

Dr. Zagor Markovic rehabilitiert? Der Hauptauschuss der radikalen Partei hatte den Mitgliedern der radikalen parlamentarischen Fraktion die Verpflichtung auferlegt, gegen die von der Opposition gegen Dr. Zagor Markovic erhobene Anklageinterpellation zu stimmen. In einer Sitzung des radikalen Klubs, in welcher Markovic sein Vorgehen rechtfertigte, bewies der Minister Marko Trifkovic im Namen der Regierung, daß die Beschuldigungen grundlos seien und daß Markovic die Interessen des Staates nicht geschädigt habe. Nachdem Markovic und der Finanzminister Dr. Stojanovic (!) das Klubvotum verlassen hatten, stellte der Klub einstimmig fest, daß Markovic unschuldig sei, weshalb die Anklageschrift der Opposition zurückgewiesen werden müsse. Dr. Markovic wurden im radikalen Klub triumphale Ehrungen zuteil.

Ein Vortrag von Stefan Radic. Wie aus Wien berichtet wird, hielt der kroatische Bauernführer Stefan Radic am 9. d. im Rahmen der dortigen „Leo-Gesellschaft“ einen Vortrag über das Thema „Die Bedeutung des Katholizismus in Europa“. Der Katholizismus sei im Gegensatz zum Orthodoxismus die universale Religion der Menschheit. Ueber die Verhältnisse in Jugoslawien äußerte sich Radic sehr zurückhaltend, wobei er betonte, die Kroaten seien den Serben nicht feindlich gesinnt, aber sie hätten keinen Grund sich vor den Serben zu ängstigen. Zwar ehre er — Radic — für seine Person gekrönte Häupter, aber er verweigere ihnen den Gehorsam. Der Weltkrieg habe ihn zum Pazifisten, also zum echten Christen gewandelt. Auch habe er gelernt, den sittlichen Wert des Islam zu achten. Schließlich gab er seiner Enttäuschung über den Segen, den der Papst dem Ministerpräsidenten Pasic erteilt hatte, den Ausdruck des Unwillens.

Das Schicksal der ungarischen Anleihe. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat der neuerliche Kronensturz in allen wirtschaftlichen Kreisen eine Panik hervorgerufen. Der Kronensturz steht im Zusammenhange mit der Auslandsanleihe, da die diesbezüglichen Verhandlungen in London und Paris so gut wie gescheitert sind; zumindest sind sie auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Die Newyorker Flaggen-Affäre. Einer Newyorker „Times“-Meldung zufolge wird der Umstand, daß die deutsche Gesandtschaft in Washington anlässlich des Todes von Woodrow Wilson die Flagge nicht auf Halbmast hissen wollte, ernste Folgen für Deutschland zeitigen. In Finanzkreisen herrscht die Ansicht vor, das Ereignis erschwere die große Amerika-Anleihe an Deutschland, und auch die 70-Millionen-Dollaranleihe zur Beschaffung von Lebensmitteln sei dadurch ernstlich gefährdet worden. Deutschland habe einen psychologischen Fehler begangen. Man habe sich über die Schwierigkeiten der unbeliebten Deutschlandanleihe keine Illusionen gemacht, nun aber seien dieselben verdoppelt worden. Dadurch werde auch die Kinderhilfeaktion für Deutschland, die täglich eine Million deutscher Kinder ernähren will, schwer geprüft.

Die Flaggen-Affäre ist ein großer Mißerfolg der deutschen Außenpolitik, die — wie der Berliner „Vorwärts“ treffend feststellt — in der Schule des Weltkrieges nichts gelernt habe.

Tageschronik.

1. Ein Gelehrtenjubiläum. Der bekannte Gelehrte und Professor an der Beograder Universität, Dr. Jovan Cvijic, wird in diesem Jahre das 30jährige Jubiläum seiner ergebnisreichen Forschertätigkeit feiern. Die Beograder Universität wird im März eine Festakademie zu Ehren des Jubilanten veranstalten.

2. Auch die Universitätsprofessoren werden reduziert. Nach einer Mitteilung aus Beograd wurde Herr Dr. Nikolaj Vubnov, Professor für römische Geschichte auf der Universität in PUBLANA, in den Ruhestand versetzt. Dasselbe Schicksal dürfte auch den Professor für Statistik und Nationalökonomie Herrn Dr. Kostic zuteil werden.

3. Ein jüdisches Museum in Beograd. Die Judenloge „Bene Verat“ in Beograd beschloß die Errichtung eines Museums, das alle Dokumente und Gegenstände vereinen sollte, die sich auf das Judentum und seine Geschichte in Jugoslawien beziehen.

4. Ein Gedenktag. Heute vor sechs Jahren erklärte Rußland den Kriegszustand mit den Mittelmächten für beendet.

5. Erhöhung der Zigarrenpreise in Desterreich. In Kürze werden die Zigarrenpreise in Desterreich eine 20- bis 30prozentige Erhöhung erfahren.

6. Der Wiener Rathauskeller feiert dieses Tage sein 25jähriges Jubiläum.

7. Statistik der Südslawen in Amerika. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika leben nach einer amtlichen, aus dem Jahre 1920 stammenden Statistik 408.973 Südslawen, und zwar: 208.552 Slowenen, 140.559 Kroaten, 3119 Dalmatiner, 52.208 Serben und 4533 Montenegriner. Von diesen 200.421 Serben und Kroaten sind 125.844 in Europa, 74.577 in Amerika geboren.

Marburger Nachrichten.

m. Todesfall. Am Samstag den 9. d. starb um halb 17 Uhr Herr Josef Miklau, Revident der Südbahn, im Alter von 61 Jahren. Das Leichenbegängnis findet heute Dienstag um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje aus statt.

m. Die Wohnungsbehörde zur den politischen Bezirk Maribor. Die Wohnungsbehörde für den politischen Bezirk Maribor (für das Jahr 1924) hat sich folgendermaßen konstituiert: Herr Regierungsrat Dr. Franz Boncina, Präsident; Herr Robert Pohar, Stellvertreter des Präsidenten und geschäftsführender Referent; Beisitzer der Hausbesitzer: Anderluj Anton, Tezno; Kolaric Jos., Krcevinja; Lesnik Alois, Krcevinja; Lesnik Anton, Studenci; Novak Anton, Studenci; Pozauso Franz, Lajsterberg; Sok Karl, Krcevinja; Scheiber Franz Tezno; Sok Gregor, Krcevinja; Tement Jerdo, Nova vas;

Belet Ivan, Pobrezje. Beisitzer der Mieter: Fraj Blazic, Eisenbahnbeamter, Studenci; Anton Faranit, Oberlehrer i. P., Krcevinja; Hinko Kaser, Studenci; Ignaz Pecar, Krcevinja; Psenicnik Anton, Assistent der Staatsbahn, Pobrezje; Friedrich Puelit, Oberlehrer, Krcevinja; Jos. Simic, Privatbeamter, Krcevinja; Franz Stacek, Studenci; Simon Terkavec, Studenci; Mirko Toplat, Pobrezje; Radivoj Tuskal, Lehrer, Krcevinja; Volk M., Staatsbahnassistent, Studenci.

m. Der Fall Dr. Morocutti. In der letzten Woche erschien in einem hiesigen Blatte eine Notiz, in welcher der Arzt von St. M., Herr Dr. Camillo Morocutti, in größtlicher Weise als Arzt und extremdeutscher Nationalist aufgegriffen wurde. Herr Dr. Morocutti antwortete in sachlicher Weise in der „Glasier Zeitung“ und charakterisierte die Angriffe als den Ausdruck einer unverständlichen und unverzeihlichen Einstellung gegen die deutsche Minderheit. Es ist uns bekannt, daß Dr. Morocutti als Arzt von der slowenischen Bevölkerung seines Distriktes geachtet ist, daß er keine national-extreme Richtung vertritt — was auch sein in der „Marburger Zeitung“ vom 22. Jänner 1922 erschienener Aufsatz „Nationalismus“, sowie seine allgemein beachteten Aufsätze im „Morgen“, wie auch der im „Slovenski Narod“ veröffentlichte Artikel „Slovansko in Nemstvo“ (Ein Beitrag zur Gründung einer slawisch-germanischen Weltkultur) beweisen. Wir glauben, daß es nur von Vorteil ist, daß gerade hier, im Grenzgebiete, die verständlichen Elemente zu Worte kommen und daß endlich, nach fünf Jahren, unter der hiesigen Bevölkerung möglichst freundschaftliche und würdige Verhältnisse geschaffen werden. Durch derartige Uebergriffe wird die Anbahnung solcher Verhältnisse nur erschwert.

m. Die neue Geschworenenliste. Für die am 3. März d. J. beginnende Schwurgerichtssession wurden nachstehende Hauptgeschworene ausgelost: Dvojnik Franz, Landwirt aus Lesje; Lahovc Franz, Besitzer und Kaufmann in Prevalje; Gregoric Franz, Besitzer in Desnica; Polansky Johann, Landwirt und Bürgermeister in Koprivna; Jorvic Ivan, Besitzer und Wagner in Dufosse; Korosec Alois, Kaufmann und Besitzer in Slov. Bistrica; Kobadan Stefan, Besitzer und Gastwirt in Orehova vas 50; Gasparic Josef, Besitzer in Podgorica 20; Kolar Matthias, Besitzer in Orehovec; Thaler Ignaz, Landwirt und Bürgermeister in Zitecla vas 57; Malajner Franz, Landwirt und Gastwirt in Rogozja; Repic Josef, Besitzer in Jagorec 64; Stor Martin, Besitzer und pers. Gendarmenriewachtmeister in Klopce; Horvat Franz, Landwirt in Molsje 7; Sagadin Stefan, Besitzer und pers. Hauptmann in Dohnica; Crecnik Jakob, Besitzer in Cinzat; Kostaric Franz, Schmied und Besitzer in Dobrava 11; Janic Franz, Besitzer in Jelovec; Bernat Alfons, Besitzer und Bürgermeister in St. Lorenzen an der Pöknitz; Trojner Johann, Besitzer in Dranfoner; Rozman Alois, Besitzer in Farna vas; Rudolf Franz, Besitzer und Sekretär des Bezirksauschusses in Kamensal; Kelsonja Johann, Besitzer in Sp. Pordic; Lubej Gregor, Besitzer in Pelic 52; Lavko Marko, Landwirt und Bürgermeister in Sv. Primož 22; Greif Anton, Besitzer in

Sv. Marjeta n. Dr. 3; Kriznik Jozef, Besitzer in Prevalje; Pinter Vlastus, Besitzer in Selnica ob Dr.; Gorican Jozef, Besitzer in Gabernik; Skolber Martin, Besitzer in Puhenci 23; Rijovar Phahp, Zimmer und Schneider in Rogozja; Dohaj Jozef, Besitzer in Sv. Kungota 56; Novak Simon, Besitzer in Bohane; Sok Gregor, Bürgermeister und Bürgermeister in Krcevinja 10; Walhuber Alois, Besitzer in Sv. Kriz 4 — Erfa g e l c h w o r e n e (sämtliche in Maribor) Zemljak Franz, Schneidermeister, Slovenska ulica 24; Pinter Ferdinand, Kaufmann, Aleksandrova cesta 23; Gulda Franz, Kaufmann, Minsta ulica 28; Blazic Vladimir, Photograph, Slovenska ulica 16; Feldin Mirko, Kaufmann, Grajski trg; Reisman Jozef, Expedition, Prečna ulica 6; Kostaric Ivan, Kaufmann, Aleksandrova cesta; Prinic Heinrich, Kaufmann, Aleksandrova cesta 42; Obran Matthias, Hausbesitzer, Loska ul. 5.

m. Polizeichronik. Das 22jährige Dienstmädchen Katharina Kampus aus Celje ließ sich von ihrer Freundin Albina Kuruski mit Hinterlist verschiedene Wäsche- und Kleiderstücke geben und ist sodann ohne Spur verschwunden. Die Kampus hat einen Schaden von 3000 Dinar. — Dem Kaufmann Jozef Van aus St. Paul entwandeten unbekannt Täter ein Pferd und einen Wagen mit zwei Pferdebeden. Man vermutet, daß die Täter Zigeuner sind. Der Schaden beträgt 10.000 Dinar. — In Ruze bei Maribor betrog ein in der Karbidfabrik bediensteter 28 Jahre alter Schloffer mehrere Parteien dadurch, daß er von selben Nähmaschinen zwecks Reparaturen in Empfang nahm und sie sodann verkaufte.

m. Schwurgerichtssession. Für die am 3. März d. J. beginnende Schwurgerichtssession sind bisher folgende Fälle ausgeschrieben: Am 4. März gegen Lorenz Drevenisel wegen Mordes, am 5. März gegen Paul Madara wegen Verbrechens der schweren Körperlichen Beschädigung, und am 6. März gegen Stefan Povzel wegen Raubes. Für die Session dürften noch 6 bis 7 Mordfälle zur Ausschreibung gelangen.

m. Die städtische Badeanstalt wird am Mittwoch, den 13. d. M. wieder eröffnet. Das Dampfbad ist am Mittwoch und Freitag für Damen, am Donnerstag und Samstag für Herren geöffnet.

m. Verlorene Gegenstände. Vom 16. bis 31. Jänner d. J. wurden beim hiesigen Polizeikommissariate folgende Gegenstände als verloren angemeldet: Arbeitsrod, Wollhandschuh (rechte Hand), Geschichtsbuch für Mittelschulen, Zigarettendose mit dem Abzeichen des Vereines „Ebelweiß“, Hund der Urodes Terrier-Rasse, ein Paar graue Wollhandschuhe und ein dunkelbrauner Lederhandschuh (linke Hand), grauer Wollhandschuh mit Geld und verschiedenen Dokumenten (Eisenbahnlegitimation auf den Namen Parla Zorga lautend), lederne Geldtasche mit etwas Geld und verschiedenen Dokumenten (Gemeindechein auf den Namen Ivan Batizmejnik lautend), silberne Herrenuhr, Handtäschchen (Pompadour) mit kleinem Geldbetrag und Zwicker mit Glas, Lederhandschuh, Goldohrering mit blauen Steinen, Schlüsselbund mit drei Schlüsseln, ein

Kinder des Rheines.

Roman von Annh Wotho.
Amerikanisches Copyright 1918 by Wotho.
Wahn, Leipzig. *)

82 Nachdruck verboten.

„Ich weiß es nicht, Kind. Hans Ulrich brachte ihr Hannos Abschiedsgruß. Ob er weiß, was in dem Brief gestanden, ist uns nicht bekannt. Er sprach nicht darüber und nicht, wie das Babette ihn aufgenommen. Ich weiß nur, daß Babette von der Stunde an, mit einem stillen Glanz in den Augen umhergeht. Nach einigen Tagen kam sie zu mir und bat mich, das kleine Vermächtnis, das ihr durch Hanno zugefallen, den Frauen vom heiligen Herzen zu weihen. Ich habe ihren Wunsch ohne Widerspruch erfüllt, denn ich meine, unsere Sache ist es, für Babette zu sorgen.“

„Du bist gut und edel, Vater.“

„Nein, mein Kind, ich denke dabei nur an mich“, bemerkte der Kommerzienrat mit leisem Lächeln, „denn du kannst es mir glauben, das junge, rührende Ding ist mir wirklich ans Herz gewachsen. Auch Tante Julie ist sie unentbehrlich. Ueberall schafft sie mit rüstiger Hand und man glaubt gar nicht, welche Kraft in diesen zarten, kleinen Händen ruht.“

Uns alle umgibt sie mit ihrer stillen, rührenden Dankbarkeit, besonders auf Gerdes, die mit ihren wechselnden Launen uns oft das Leben schwer macht, übt sie einen wohlthätigen Einfluß.

Wenn das Mädchen, sobald es Gerdes gar zu toll treibt, zuweilen groß und fragend die klaren Goldaugen aufschlägt, sehe ich oft, wie unser Wildfang verwirrt und beschämt die ihren zu Boden schlägt. Gerdes ist dann ganz besonders sanft und lieb. Es dauert zwar nicht lange. Manchmal habe ich den Wunsch, daß Babette für alle Zeit bei uns bleiben möchte.“

„Du bist ja ganz begeistert, Vater!“

„Das bin ich auch. Der alte Heinerle hat sich übrigens beruhigt, nachdem ich ihm durch Geld den Mund gestopft unter der Bedingung, daß er Babette fern bleibt. Weder er noch sie haben je etwas für einander übrig gehabt und da ist es am besten so. Das wäre alles ganz gut und schön, wenn Hans Ulrich sich nicht so schroff und abweisend zu Babette stellte. Es scheint ihm durchaus nicht zu passen, daß sie in unserem Hause gewissermaßen als Gleichberechtigte mit uns lebt.“

Fast nie richtet er das Wort an sie, wenn er, was selten genug geschieht, einmal eine Mahlzeit bei uns einnimmt.

Seitdem er eine eigene Wohnung im Direktionshause von „Wilhelmslegen“ hat, läßt er sich kaum blicken. Das bekümmert mich natürlich. Auf meine Vorstellungen schweigt

er verstört. Glaube mir, es ist ein sehr bitteres Gefühl, wenn man empfinden muß, daß die eigenen Kinder, denen man alles zu Liebe getan hat, ihr Vaterhaus meiden, in dem sie vor allen Pöten Zuflucht finden sollen.“

Vertraut lagte zärtlich beide Arme dem Vater um den Hals.

„Liebes, gutes Mädel“, flüsterte sie, ihre zarte Wange an sein hageres Antlitz schmiegend, „habe nur ein wenig Geduld. Kann ich auch nie mehr werden wie einst, so will ich doch wieder lernen, dein Kind zu sein.“

Da küßte der ernste Mann das leidvolle blonde Weib und als sein Kraftwagen mit ihm zu Tal sauste, blickte sein Auge wieder heller, als seit langer Zeit, weithin über den brausenenden Strom.

Den grünen Rhein zu Berge zog ein stolzes Schiff. Sangesfrohe Menschen darauf, und am Uferherd, da tanzten junge Mädchen in weißen Kleidern und Blumen im Haar mit den Studenten um die Wette, die aus weinseliger Rehle lustig in den Sommer tag saugen.

Am Bug des Schiffes war es menschenleer und still. Lässig in einen Liegestuhl hingestreckt, die schmalen Füße in den weißen Schuhen leicht übereinander gekreuzt, träumte Gerdes von Guntram hinaus in die blaue Sommerluft.

In Koblenz hatte sie Besorgungen gemacht und fuhr nun zurück nach Badarach.

Um sie her stapelten sich Palette und auch Schachteln aller Art — Gerdes achtete ihrer nicht weiter; es war ihr völlig gleichgültig, ob etwas von ihren Einkäufen abhanden kam oder nicht. Ihr war überhaupt alles gleichgültig, seitdem sie heute in Koblenz Jochen vom Winkel zufällig getroffen und er höflich, aber fremd krummend, ohne sie anzusprechen, an ihr vorübergegangen war.

Das sah fast wie offene Feindschaft aus.

Gerdes war zornig. Am liebsten hätte sie all die erstandenen Herrlichkeiten, die seitenern Blumen und Spitzenröde, die viele Schokolade und das köstliche Obst, das sie sonst durchaus nicht verachtete, in den Rhein geworfen.

Der Jubel und die Lust der Jugend, die vom Uferherd zu ihr herüberhallten, taten ihr weh und sie verspürte nicht übel Lust, wie ein kleines Kind laut Loszuheulen, so jämmerlich war ihr zumute.

Die goldene Sonne, die sich stimmend auf den durchsichtigen Wellen wiegte und glutrot in die weißen Segel schien, ihr lachte sie nicht.

Jetzt legte das Schiff bei Oberlahnstein an, wo von steilem Basaltkegel Burg Lahmed hoch herab ins Land schaute, das sich so überaus malerisch zu ihren Füßen breitete.

Aber nichts davon sah Gerdes. Ihre Augen hielten nur die Schiffstreppe im Auge. Hier hätte Jochen vom Winkel, wenn er noch heute nach „Wilhelmslegen“ wollte, sicher aufs Schiff kommen müssen. Doch so gespannt sie auch achtgab, gewahrte sie ihn nicht.

Paar graue Glacehandschuhe, Pfandstein Nr. 11.308, weißes leernes Geldtäschchen mit 50 Dinar, Wollschub (Hört auf den Namen „Spitzmaus“), 10 Banknoten zu je 10 Dinar, Jagdgewehr und eine leberne Brieftasche mit 50 Dinar.

m. **Gefundene Gegenstände.** Vom 16. bis 31. Jänner d. J. wurden folgende gefundene Gegenstände beim hiesigen Polizeikommissariate abgegeben: Eine Serviette, Augengläser, zwei Schlüssel, Brieftasche mit österr. Geld, dunkelrotes Damenhandtäschchen mit Taschenspiegel, Herrenmiederhose, Wollschub, Kopftuch und eine Dinarbanknote. Sämtliche Gegenstände können von den Verlustträgern auf dem Polizeikommissariate behoben werden.

m. **Verstorbene in Maribor.** 3. Febr.: Res Marie, 40 Jahre, Winzerin, Krankenhaus. — 4.: Novak Valerie, 16 Jahre, Studentin, Droznova ulica 1. — 5.: Černefel Ferdinand, 72 Jahre, Südbahner i. P., Balvogorjeva ulica 36; Fratnik Andrej, Detektiv, Matkova ulica 16. — 7.: Pregel Hermann, 68 Jahre, Beamter, Krankenhaus. — 8.: Rajdic Anton, 58 Jahre, Polizeikommissar, Krefova ulica 14; v. Suter Albine, 84 Jahre, Private, Ulfandrova cesta 11; Kren Franz, 14 Jahre, Gymnast, Krankenhaus; Kulobis Amalie, 95 Jahre, Obersteuerverwalterwitwe, Gregorčičeva ulica 6; Krieg Ragdalena, 88 Jahre, Gemeindefürsorge, Slovenska ulica 40. — 9.: Reitmeier Franz, 25 Jahre, Arbeiter, Krankenhaus; Gasper Davorin, 2 Jahre, Kassenassistentenskind, Trg Svobode 3; Bilinger Elisabeth, 67 Jahre, Arbeiterin, Kragulagova ulica 16. — 10.: Schweighofer Rudolf, 32 Jahre, Kaufmann, Korokla cesta 9; Ulabec Marie, 70 Jahre, Kaufmannsgattin, Gregorčičeva ulica 28.

m. **Marktbericht.** Anlässlich des Schweinemarktes am 8. d. wurden 129 Schweine aufgetrieben. Folgende Preise waren zu verzeichnen: Jungschweine 5 bis 6 Wochen 200 bis 250, 7 bis 9 Wochen 295 bis 300, 3 bis 4 Monate 400 bis 650, 5 bis 7 Monate 950 bis 1125, 8 bis 10 Monate 1250 bis 1300, und 1 Jahr alte Schweine 1750 bis 1875 Dinar per Stück. 1 kilo Lebendgewicht 22 bis 22,50, tot 26,25 bis 30 Dinar.

m. **Spende für die Rettungsabteilung.** Die Beamten, Unterbeamten und Diener der Südbahnwerkstätte in Maribor spendeten an Stelle eines Kranzes für die verstorbene Gattin des Werkmeisters Schlamberger 400 Din. — Herzlichen Dank!

m. **Spende.** Ungenannt spendete den Betrag von 25 Dinar für die 24-jährige Greisin.

Bettauer Nachrichten.

p. **Bermählung.** Am Samstag den 9. d. fand um halb 7 Uhr abends in der Stadtpfarrkirche bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung die Trauung des Herrn Oberleutnant Drago Kober mit Fräulein Jda Kropf statt. Traugengen waren der gewesene Blechhägermeister Herr Josef Steudte für die Braut und Stadtkommandant Herr Oberleutnant Kovacec für den Bräutigam. Ein Geigenpiel verschönerte den feierlichen Akt.

p. **Vortrag.** Verflorenen Sonntag hielt der gewesene sozialdemokratische Abgeordnete Herr Dr. Korun aus Lubljana im Gasthause „Zum weißen Kreuz“ einen Vortrag über die Verfassung. Die Beteiligung war infolge der Verhältnisse gemäß ziemlich stark und es waren sämtliche Bevölkerungsschichten vertreten. Der Redner gab eine Uebersicht über die Verfassungsentswürfe aller in Betracht kommenden politischen Parteien unjers Staates.

p. **Großer Einbruchsdiebstahl.** Mit den Einbrüchen und Diebstählen nimmt es bei uns kein Ende. Das Krautigste an der ganzen Sache aber ist die Tatsache, daß fast sämtliche Einbrüche und Diebstähle ungestraft bleiben, da es in den meisten Fällen nicht gelingt, der Täter habhaft zu werden. — Nun wird uns berichtet, daß ein unbekannter Täter, angeblich in Begleitung eines gut gekleideten Dame, beim Besitzer Josef Sima in Paradiž bei St. Barbara einbrach und Kleider, Lebensmittel, Rebenzweigen, ein Opernglas, Damenmütze, einen Feder und Schuhe im Gesamtwerte von zirka 10.000 Dinar stahl.

Ein tüchtiger Mensch? Wer es sein will, bedarf guter Gesundheit. Bei den ersten Anzeichen von Schwäche ist eine Tasse Dobomaltine ein gutes Mittel um gesund und tüchtig zu bleiben. Erhältlich in jeder Apotheke.

Iller Nachrichten.

c. **Polizeinacht.** Kolot Michael, angeblich Schneidermeister von Beruf, wird auf diesem Wege in Kenntnis gesetzt, daß sich seine Mutter Marie Kolot, wohnhaft in Zagreb, jetzt im Krankenhaus befindet. Sie kam nach Celje zu ihrem Sohne auf Besuch, fiel nach ihrer Ankunft in Celje in Ohnmacht und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

c. **Stadttheater in Celje.** Im hiesigen Stadttheater wird am Dienstag den 12. d. das Drama „Die Frau vom Meere“ von Ibsen unter Mitwirkung von Mitgliedern des Lubljanaer Nationaltheaters gegeben.

c. **Invaliden-Tanzkränzchen.** Die Vereinigung der Kriegsinvaliden (Filiale Celje) veranstaltete am 4. März d. J. im großen Saale des Narodni dom eine Tanzunterhaltung. Mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck werden die übrigen Korporationen ersucht, daß sie die angeführte Veranstaltung berücksichtigen.

c. **Unser Krankenhaus im verflorenen Jahre.** Das Jahr 1923 weist sehr schöne Erfolge auf. Das Krankenhaus verließen insgesamt 3867 Personen; von diesen gesundeten 2592 (67 Proz.), gebessert haben sich 904 (23), unheilbar waren 142 (4), gestorben sind 229 (6 Proz.). In den einzelnen Abteilungen sind folgende Ergebnisse zu verzeichnen: Abteilung für interne Krankheiten: von 2031 Patienten gesundeten 929 (46 Proz.), 179 starben (9); Isolierabteilung (anstehende Krankheiten): von 428 Fällen gesundeten 365 (85), 35 Personen starben (8); chirurgische Abteilung: von 1300 Personen gesundeten 1225 (94), 2 starben (3), operiert wurden 1033 (von diesen starben 16, also nur einhalb Prozent) und nicht operiert wurden 267 Personen (von diesen starben 20, also 8 Proz.); auf der gynäkologischen Abteilung waren im ganzen 506 Personen: 438 gesundeten (87), 15 starben (3 Prozent). An Geburtställen gab es 139, davon 1 Todesfall (0,72 Prozent).

c. **Rundmachung des Stadtmagistrates.** Das Benützungrecht hinsichtlich der Gräber auf dem städtischen Friedhofe, das vor 20 Jahren erworben wurde, ist auf Grund der Friedhofsordnung erloschen. Jene Parteien, die ihre Gräber noch weiterhin behalten wollen, müssen die diesbezüglichen Gebühren bis 31. März d. J. bei der städtischen Kasse einzahlen. Nach Verstreichung dieser Frist wird die Stadtgemeinde über die Gräber, wie auch über die sich darauf befindlichen Steine, Umzäunungen usw. frei verfügen. Folgende Gebühren wurden festgesetzt: Für ein Familiengrab (für drei Gräber) 337,50 Din., für ein Familiengrab (für zwei Gräber) 225, für Einzelgräber für Erwachsene 60 und für Kinder 30 Dinar.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor
Montag den 11. Febr.: Geschlossen.
Dienstag den 12. Febr.: „Mercader“ Ab. N.
Mittwoch den 13. Febr.: Geschlossen.
Donnerstag den 14. Febr.: „Das Dreimäderlhaus“, Ab. N.

+ **Eugen d'Albert in Lubljana.** Der berühmte Klaviervirtuose und Tonbildner Eugen d'Albert befindet sich auf einer Tournee durch Jugoslawien. Gestern mochte d'Albert einer Aufführung seiner Oper „Tiefsee“ im Nationaltheater in Lubljana bei.

+ **Juan Meštrović in Amerika.** Die Newyorker Revue „Vanithy fair“ hat ihre letzten Folgen dem südslawischen Meister Juan Meštrović gewidmet. Die Zeitschrift veröffentlichte eine herrliche Reproduktion von „Marie mit den Engeln“, einem Werk, das sich im Mausoleum des Redners Radic in Cablat (Dalmatien) befindet. Nun werden die Vorbereitungen für eine Kollektivausstellung in Newyork getroffen.

+ **Ein neues Bühnenwerk von Kostanjevec.** Der slowenische Romanschriftsteller Josip Kostanjevec hat seinen sein Drama „Wenn die Mutter stirbt...“ vollendet. Das Werk gelangt am Stadttheater in Celje zur Uraufführung.

+ **Eine Reinhardt-Bühne in Newyork.** Max Reinhardt plant mit Unterstützung Otto S. Kahns und anderer Finanziers in Newyork ein großes Schauspielhaus zu errichten, dessen Leitung er persönlich übernehmen wird.

Sport.

Länderwettbewerb Oesterreich - Jugoslawien.

Niederlage des jugoslawischen Teams.
4:1, erste Halbzeit 1:0.
Das mit größter Spannung erwartete Länderwettbewerb zwischen Oesterreich und Jugoslawien endete mit einem überlegenen Sieg der österreichischen Nationalmannschaft. Das jugoslawische Team, welches durch sein unentschiedenes Spiel in Prag in die erste internationale Klasse vorrückte, erscheint nun geschlagen. W i e s e r erwies sich als grandioser Spieler: drei Volltreffer waren seine Arbeit. Das vierte Goal erzielte H o s b a r 2, der für den gleich nach Beginn des Spieles verletzten Jzda einspringen mußte, durch einen Esserkraststoß. In der Halbzeit glänzten Brandstetter und Beher. Die Verteidigung war auf der Höhe.

Wir bringen nachstehend den Bericht unseres Zagreber Korrespondenten:
Z a g r e b, 11. Febr.

Das Fußballwettbewerb der Repräsentativmannschaften Oesterreichs und Jugoslawiens endete mit einem großen Erfolge der Oesterreicher, nämlich 4:1, erste Halbzeit 1:0. Das Spiel wurde durch den schlechten Zustand des Feldes bedeutend gehindert. Die zahlreichen Wassertümpel ließen den Ball kaum vorwärts treiben. Die Ueberlegenheit der Oesterreicher äußerte sich in jeder Beziehung und führte fünf Minuten nach Beginn zu einem von W i e s e r abgeschossenen Tor. Von da an hatte der Torwart der Jugoslawen recht viel zu tun. Es wäre ohne sein bemerkenswert gutes Spiel b. Resultat für Jugoslawien weit ungünstiger ausgefallen. Die Oesterreicher hatten sich rasch an das Terrain gewöhnt. Dreizehn Minuten nach Beginn der zweiten Halbzeit wurde durch die gesteigerte Angriffstätigkeit der Jugoslawen und den Mangel an Gesichtgegenwart des österreichischen Torwartes Kannahäuser ein Tor auf österreichischer Seite verzeichnet, das bei den Zuschauern großen Jubel auslöste. Der weitere Verlauf des Spieles brachte insofern eine Enttäuschung, als die Spielkraft der Oesterreicher etwas nachließ; trotzdem wurden noch drei Tore erzielt. Der Schiedsrichter Herites (Prag) arbeitete unparteiisch. Esen 10:6 zugunsten Oesterreichs. Die Zuschauerzahl betrug 12.000, etwa ein Zehntel der Einwohnerschaft Zagrebs.

: **Distanzrennen Zagreb - Graz.** Der Zagreber Radfahrklub „Oran“ (Abder) plant zu seinem 20-jährigen Bestand im Juli oder August d. J. ein Distanzrennen zur Durchführung zu bringen. Das erste von diesem Radfahrklub veranstaltete Rennen auf der gleichen Strecke wurde im Jahre 1908 veranstaltet. Damals trug den Sieg der Altmeister E. Meniga davon. Die Zagreber müssen mit einem steirischen Verband diese großangelegte Veranstaltung durchzuführen.

Volkswirtschaft.

× **Großer Reingewinn der Oesterreichischen Nationalbank.** Wie berichtet wird, beträgt der im ersten Geschäftsjahre erzielte Reingewinn der Oesterreichischen Nationalbank rund 3.300.000 Goldkronen, d. i. zirka 47 1/2 Millionen Papierkronen. Der Anteil des österreichischen Staates beträgt ungefähr 320.000 Goldkronen.

× **Zunahme der Arbeitslosigkeit in Oesterreich.** Infolge der strengen Kälte ist in der Holz- und Bauindustrie ein mehr oder minder starker Stillstand eingetreten; eine große Anzahl von Arbeitern mußte entlassen werden. Mit Ende des verflorenen Monats liegt die Zahl der Arbeitslosen in Oesterreich auf 95.000, was der Dezemberzahl gegenüber eine Erhöhung 20 Prozent bedeutet.

× **Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von Zahlungsmitteln, Wertpapieren u. dgl. im Reisenden.** Im Grenzpassierenverkehr. (Vorschriften des österr. Finanzministeriums). Mit Erlaß Zahl 323-1923 hat das Bundesministerium für Finanzen nachstehende Vorschriften festgesetzt: „Die Einfuhr von österreichischen Zahlungsmitteln (Banknoten, Münzen, auf österreichische Kronen lautende Schecks, Wechsel usw.) von ausländischen Zahlungsmitteln (Banknoten, Münzen, Schecks, Wechsel usw. auf das Ausland) sowie von in- und ausländischen Wertpapieren bedarf keiner Bewilligung. Die Ausfuhr von ausländischen Banknoten und von Schecks, Wechseln usw. auf das Ausland ist in uneingeschränktem Betrage,

die Ausfuhr von österreichischen Banknoten im Reisendenverkehr bis vier Millionen Kronen und im kleinen Grenzverkehr bis 200.000 pro Person ohne besondere Bewilligung zulässig. Oesterreichische Banknoten in Beträgen über vier Millionen Kronen, im Grenzverkehr über 200.000 Kronen, dann auf österreichische Kronen lautende Schecks, Wechsel usw., sowie in- und ausländische Wertpapiere bedürfen zur Ausfuhr einer Bewilligung der Oesterreichischen Nationalbank (Bankabteilung). Für die Ausfuhr von in- und ausländischen Münzen aus Edelmetallen, dann von inländischen Münzen aus Eisen oder unedlen Metallen ist eine besondere Bewilligung des Bundesministeriums für Finanzen erforderlich. Eine Prüfung von Ausfuhr von Valoren aus dem Gesichtspunkte der Hintanhaltung der Steuererlust findet nicht mehr statt. Reisenden, die sich vorübergehend in Oesterreich aufhalten wollen, sind vom Eintrittszollamt über mitgeführte Zahlungsmittel, deren Ausfuhr einer besonderen Bewilligung bedarf, dann über Wertpapiere im Reisepaß Bestätigungen zu erteilen, auf Grund deren innerhalb vier Wochen die Ausfuhr ohne Bewilligung gestattet ist.

× **Das Statut der deutschen Goldnotenbank.** Aus Berlin wird gemeldet: Das Projekt der neuen Goldnotenbank enthält die Bestimmung, nach welcher der Sitz des Institutes ins neutrale Ausland übertragen werden muß, und zwar in den Haag, bezw. in die Schweiz. Die Goldnotenbank ist als ein von der Reichsbank unabhängiges Institut projektiert.

Sehne Nachrichten.

Aussperrung von Arbeitern.

W.B. Prag, 10. Febr. Wie die Sozialdemokraten aus Bodenbach berichten, haben infolge des Streikes in einer Metallfabrik sämtliche noch arbeitenden Metallfabriken den Betrieb eingestellt und die Arbeiter, etwa 1300 Mann, entlassen. Die Textilfabriken in Lannwahd haben infolge eines Konfliktes wegen der 48-Stundenwoche 2000 Arbeiter ausgesperrt.

Obligatorische Versicherung gegen Arbeitslosigkeit in Italien.

W.B. Rom, 10. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht das Dekret, das die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit für alle Angestellten zwischen 15 und 65 Jahren obligatorisch einführt. Ausgenommen sind die Landarbeiter, öffentliche Angestellte, Heimarbeiter, Hausgehilfen, Portiere, Theater- und Kinokünstler, Saisonarbeiter, ferner jene Angestellten, die zu ihren Arbeitgebern in Alimentationsverhältnissen stehen und auf Unternehmergewinn beteiligt sind.

Zur Lage in Spanien.

W.B. Perpignan, 10. Febr. (Habas.) In Porthou, in zahlreichen Grenzorten und Städten Kataloniens sind wegen der gespannten innerpolitischen Lage Spaniens beträchtliche Verstärkungen der Zivilgarde eingetroffen.

Bücherchau.

b. **„Jugoslovenski vinogradar i voćar“** (Der jugoslawische Weinbauer und Obstzüchter). Wir erhalten die erste und zweite Nummer der obengenannten, gut redigierten Fachzeitschrift mit folgendem Inhalt: Verbesserer wir unsere Kellereiwirtschaft. — Stj. Polje: In Dalmatien gezüchtete Reben. — Weinbauregeln in Volksprüchen und Rätseln. — Die Situation auf dem Marke. — Die Einfuhr und Ausfuhr unjers Weines. — Genossenschaftsweine. — Verschiedene Notizen über Weinbau und Obstzucht. — Das Abonnement beträgt Din. 60. — für das ganze Jahr und ist an die Verwaltung des „Jugoslovenski vinogradar i voćar“, Zagreb, Petrinjska ulica 28-1, im voraus zu senden.

Verelnsnachrichten und Ankündigungen.

b. **Dipl. Tanzinstitut Bevil** für rhythmische Gymnastik und modernen Tanz gibt bekannt, daß jeden Mittwoch ein Übungsabend abgehalten wird. Beginn 8 Uhr abends.

Was Sie brauchen, das ist Essasfluid! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probeendung 27 Dinar. Apotheker Eug. B. Feller, Stubica Donja, Etschlag Nr. 182, Krain. '0828

